Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 37 (1911)

Heft: 8

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Februar-Potpourri.



Es träot die Welt ein Narrenkleid Und lacht zum Modernisten = Eid. So trägt zur heiterkeit - dös glabst! -Das Seine bei auch der herr Pabst. Ach, "herrlich" lebt er längst nicht mehr, Im Magen liegt ihm manches schwer. So einst getreue Schäflein waren, Entfliehn dem Stall in hellen Scharen!

Der "inn're Feind" in Deutschland haust, Dem Teufel vor der Pest selbst graust. Der Kronprinz sprach drum kurzerhand: Verzichten wir auf dieses Land. Aegypten ist auch nett — ei, wei! — Und wenigstens Pestseuchen frei. hab' viel zu jagen und zu knipsen Und muß noch Ansichtskarten skripsen!

Im Waggisländli isch's en Chog! Sie merken, daß man sie betrog, Und wettert auch der Wetterlé hoch oben an der Spree heißt's: Nee! Ueb' immer Treu und Redlichkeit! Wir sind noch lange nicht so weit! Spielt 's Elsaß immer noch Französli, So spannt dem Bübli man halt 's hösli!

Trotz schon so manchem Friedenspreis, Auf haiti Revolution! Baut man ein neu strategisch Gleis. Altjumpfer Basel hat gestutzt, Doch hat es schröckli nüt genutzt. Sie sieht schon badisch Militär In Extrazügen nah'n daher Und meint, es täte schlecht sich lohnen, Mög' ihn die gute Luft behüten, So an der Grenze müssen wohnen!

Prinz heinz spricht auch, — das kommt davon! In St. Moritz ruht Richard Strauß Auf seinen neuen Corbeern aus Ihm sind jetzt lieber gute Skier; Als so ein Rosenkavalier. Ein neues Unheil auszubrüten!

Der beese Dietrich von Bern.

Ich bin der Düfteler Schreier Und leg meinen Gratulator Unserm Bundesrate Deucher Zum achtzigsten Jahre vor.

Wer zweimal das Schwabenalter Wie er schon zurückgelegt, Der ist doch sicher ein Weiser — Wie man zu sagen pflegt.

Wer so wie er noch empfindet Und schafft, unserm Lande zum Wohl, Gehört noch nicht zu den "Alten" In unserem Capitol.

Drum bleibe er uns erhalten Viel' Jahre noch, ungezählt; Solange es ihm und dem Herrgott Bu unserer Freude gefällt.

2 1 Gerettet. 1

Man wollt' mit Retschen und mit Ruschen Damals ein Defizit vertuschen, Jedoch verlief zur Straf' im Sand Der Nakt, denn er kam nicht zu Stand. Für fünfzehntausend Franken brummen Ja, das ist eine große Summen!

Nun hat die Sache sich gewendet Für Retsch und Rusch noch gut geendet, Denn alle Wunden heilt die Zeit: Man kommt nicht in Verlegenheit, Jetzt liegen auf soliden Banken Gerettet fünfzehntausend Franken.

Lieber Nebelspalter!

In einer Dorfschule fühlte fich ein junger, strebsamer Lehrer verpflichtet, seine Schüler auch zeitgemäß in der sexuellen frage etwas aufzuklären. Nachdem er dies einmal nach bestem Wissen in ganz delikater Weise getan, frug plöplich von der hintern Bank her ein kleiner Knirps, wo denn auch die Kälber herkämen? Der Cehrer wollte diesen Stoff nicht weiter ausdehnen und fagte dem fleinen Wißbegierigen: "Bafch fritili, dyn Bappe hat ja en ganze Stall voll Deh, frog nu ihn, er cha dirs scho am beschte säge!"

Undern Tags frägt der Cehrer den Kleinen, ob er jetzt wisse, wo die Kälber berfämen ?

"Ja, herr Cehrer, ich weiß es jet, myn Bappe hat gfait: Us em Seminar!"

Sankt Petrus sieht aus seinem himmelstor Wie Einer schwer binauf zum himmel wandelt. "Na, Servus Singer!" ruft er mit humor, "Komm 'rein, hier wirst du liberal behandelt".

Da bleibt Paul Singer stehn und ruft piquiert: 's ist gut, daß ich erfahre an der Schwelle, Daß man im himmel liberal regiert, Da geh' ich lieber in die rote hölle!"

* # Missverständnis.

Ein Bäuerlein lieft im Bahnhofe Pruntrut die Aufschrift "Gren3tierarzt", schüttelt den Kopf und wendet sich an den Portier mit der frage: "Säged, wie lueget denn eigetlich die Grangtierer dri?"

D' frau Kantonerat.

Frau: Warum chunst so lang nüd hei us em Kantonsrat, 's ganz Esse isch chalt worde. Ihr werdet meini immer tümmer, daß er so lang nüd fertig merded.

Mg: Im Gegeteil, mer händ welle d' Propörzler e chli i d' Lengi zie, do hend is die Schindlüeder afä Obstruktion mache.

Frau: Was Obstedruckt-tion? Das had ene gwüß der Elgger wieder agä, und dänn mueß 's ganz Esse dewäge z'Grund

Ma: Im Gegeteil. Das mal ist de Elgger ganz uschuldig. Er häd ene sogar d

Meinig g'seit. — Frau: 's schint mer nüd, sunst het er g'seit, sie sölled hei go 3' Mittag esse und i die nächst Sitig die ander Chirn hemisphöre au mitneh!

Ma: Herrgott, redst du uheimli gschid; me merkt, daß du a der höhere Töchterschuel gsi bist. Glaub 's nächst mal wähleds dich in Kantonsrat ine; bis mer 's Wahlgsetz fertig händ isch das scho mögli! IIIoII.

B E gueti Seel. B

"Du Mannli, wenn chunscht hüt z'Nacht hei?" - "Wenn 's mer grad paßt." "Ganz rächt, aber gäll, ja nüd

Solinger Stahlwaren

Waffen, Werkzeuge, Haushaltgeräte aller Art.
Versand direkt an Private.

Rasiergarnitur "Fidelio"

in fein poliertem Holzkasten nur 16×12×6 cm gross, verschliessbar, mit verstellbarem Rasier-spiegel, enthaltend Rasier-Utensillen: Sicherheits-Rasierapparat, ein guter Streichriemen, eine Dose Schärfmasse, antisept. Rasierseite, ein Rasierpinsel, eine Rasierschale.

Preis p. Garnitur 3 Fr. 75 Cts. franco nach allen Postorten der Schweiz. Versand gegen Nachn. Zollgebühren gering und sind vom Empfänger zu bezahlen.

Illustrierter Katalog unserer Waren, zirka 7000 Gegenstände enthaltend, an Jedermann, umsonst und portofrei.

E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 97 (Deutschl.)
Stahlwarenfabrik und Versandhaus.

